



Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

[AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal](#)

StuPa-Präsidium

Frau Solveig Klebert
Frau Kristin Krebs
Herr Erik Bamfaste

Max-Horkheimer-Straße 15
Gebäude ME, Ebene 04
42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de
www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, den 03.08.2023

Protokoll der 5. ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments vom 02.08 2023

Beginn: 18:09 Uhr

Ende: 19:09 Uhr

Ort: AStA-Großraumbüro (ME04)

Redeleitung: Solveig Klebert

Protokoll: Erik Bamfaste

Anwesende Parlamentarier*innen: Kristin Krebs, Solveig Klebert, Lilith Wemper, Selin Akdag, Ella Lebherz, Joshua Gottschalk, Henry Palmgren, Marcel Klein, Janis Oberndörfer, Luca Storms, Erik Bamfaste, Kai Radant, Ida Reddemann, Felix Wurm, Vincent Flottmeyer, Christian Bensch (Vertretung Paul Heinisch, Lorenz Buß (Vertretung Felix Pestke), Ronja Stapper

Abwesende Parlamentarier*innen: Jana van Helden, Paul Heinisch (entschuldigt und wird vertreten), Alexander Beeck (entschuldigt), Felix Pestke (entschuldigt und wird vertreten), Joshua Vohwinkel (entschuldigt)

Anwesende Personen aus dem AStA und Gäste: Simon Villa Ramirez (AStA Finanzen), Marie-Louise Fecht, Niklas Gründker, Jaqueline Mota Tavares, Martin Wosnitza

TOP 1 Begrüßung und Regularien

Solveig Klebert eröffnet die Sitzung um 18:09 Uhr. Sie stellt fest, dass durch Erik form- und fristgerecht eingeladen wurde. Das Parlament ist mit 18 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig.

Solveig schlägt die folgende Tagesordnung vor:

- TOP1 Begrüßung und Regularia
- TOP2 Nachwahl nicht-stimmberechtigter AStA-Referent:innen
- TOP3 Berichte aus den Gremien
- TOP4 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP5 Anträge
- TOP6 Sonstiges und Termine

GO-Antrag von Kristin zur Änderung auf die folgende TO:

- TOP1 Begrüßung und Regularia
- TOP2 Benennung der Kassenprüfer:innen
- TOP3 Nachwahl nicht-stimmberechtigter AStA-Referent:innen
- TOP4 Berichte aus den Gremien
- TOP5 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP6 Anträge
- TOP7 Sonstiges und Termine

Die geänderte Tagesordnung wird mit 18/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) angenommen.

Das Protokoll der letzten StuPa-Sitzung vom 05.07.2023 wird abgestimmt und mit 13/0/5 angenommen.

TOP 2 Benennung der Kassenprüfer:innen

Die Kassenprüfer:innen Jaqueline Mota Tavares und Martin Wosnitza stellen sich vor. Es werden einzelne Rückfragen gestellt. Sie werden die Kassenprüfung für 2022/23 durchführen.

Es wird eine Abstimmung über die Benennung durchgeführt: 18/0/0; somit sind beide als Kassenprüfer:innen benannt.

TOP 3 Nachwahl nicht-stimmberechtigter AStA-Referent:innen

Auf eine öffentliche Ausschreibung über Instagram hin haben sich Marie-Louise Fecht und Niklas Gründker beim AStA gemeldet, um im Kultur-Referat mitzuarbeiten.

Niklas stellt sich vor. Er möchte sich zunächst auf die Buchhaltung konzentrieren und dann vielseitig im Referat mitarbeiten.

Marie stellt sich vor. Sie möchte sich auf die Awareness-Arbeit konzentrieren.

Selin stellt Rückfragen zur Awareness-Arbeit.

Marie erläutert, dass sie in einem sich mit dem Thema auseinandersetzenen Kollektiv aktiv war. Sie war im Yaya-Kollektiv aktiv. Sie möchte ein neues Awareness-Konzept erarbeiten.

Erik stellt Rückfragen zur Buchhaltung.

Niklas möchte zunächst die Buchhaltung neu aufsetzen und dann als Springer in vielfältigen Funktionen im Kultur-Referat arbeiten.

Solveig stellt Rückfragen zum Zeitmanagement beider.

Niklas möchte die Arbeit im Kultur-Referat länger machen, da er sich am Anfang seines Studiums befindet.

Marie steht am Anfang ihrer Bachelorarbeit.

Es wird eine Personenwahl durchgeführt.

Auf Marie entfallen 15/1/2 Stimmen, sie ist somit in das Kultur-Referat gewählt.

Auf Niklas entfallen 13/4/1 Stimmen, er ist somit in das Kultur-Referat gewählt.

Beide nehmen die Wahl an.

TOP4 Berichte aus den Gremien

Joshua berichtet aus der Ersti-AG, die sich bereits zweimal getroffen hat. Es soll eine Broschüre (24 Seiten) geben. Der Fokus soll auf lokale Unternehmen gelegt werden. Er erläutert den möglichen Inhalt der Broschüre.

Solveig stellt eine Frage bezüglich der Organspendeausweise.

Joshua erklärt, dass Sticker mit der Aufschrift „Ja heißt Ja“ in die Broschüre kommen sollen.

Joshua berichtet von TV Stud. Es müssen weitere 1500 Gespräche bundesweit geführt werden, um in die ver.di Tarifkommissions-Verhandlungen aufgenommen zu werden. Es gibt ein digitales Tool für die Gespräche. Insgesamt läuft dies bis zum 30. September. Wie es mit Streiks im Herbst aussehen soll, ist unklar, da gerade auf Bundesebene ein totales Chaos herrsche.

Solveig fragt bezüglich bereits geführter Gespräche nach und ob diese zählen würden.

Diese zählen auf jeden Fall. Nach Joshuas Einschätzung gehören aber viele Studierende der BUW nicht zu ver.di, sondern zur GEW oder anderen Gewerkschaften. Es sei alles sehr bürokratisch.

Janis findet die vorliegende Situation innerhalb eines Gewerkschaftsbundes „lustig“.

Joshua erklärt, dass Bürokratie manche Sachen erschwere.

Janis steigert seine Aussage von zuvor und findet es „noch lustiger“.

Kristin berichtet von der Nachhaltigkeitskommission. Es gibt verschiedene AGs, die sich bereits in der vorlesungsfreien Zeit treffen wollen. Außerdem soll sich die Kommission dreimal im nächsten Semester treffen. Die AGs sollen offen gestaltet sein. Die Uni ist gegen eine extern gekaufte Nachhaltigkeitsstrategie.

Ida fragt nach dem Nachhaltigkeitsverständnis. Sie findet, dass alles sehr langsam ist.

Kristin erörtert, dass viel über grundlegende Sachen diskutiert wird. Frau Oelerich tritt auf die Bremse; sie hat Angst, dass ihr die Kommission entgleitet.

Ida stellt die Frage, wie man auf die Kommission Druck aufbauen kann und ob man ein Ultimatum setzen könnte, bis wann eine Strategie vorliegen muss.

Kristin erörtert, dass eine neu eingestellte Person die Nachhaltigkeitsstrategie schreiben könnte.

Ida fragt nach einer Deadline. Diese gibt es nicht.

Kristin erklärt, dass generell der gesamte Prozess relativ langsam ist.

Es wird über die Nachhaltigkeitsstrategie generell gesprochen.

Es gilt aus Sicht von Kristin: Das Verständnis bestmöglich mitzugestalten und externe Beratung heißt nicht unbedingt auch eine gute Beratung.

Kristin erzählt, dass die Kommission ist öffentlich ist und appelliert zu den Sitzungen zu kommen.

Lio stellt einen Sachstandsbericht zum Semesterticket vor:

*„Eine Bundesweite Lösung zum Semesterticket ist weiterhin nicht in Sicht. Derzeit scheint vor Allem das Land Sachsen-Anhalt eine Lösung mit einem bundesweit gültigen 29€-Semesterticket zu blockieren. Das Verhandlungsbündnis „ASTen im VRR“ treibt daher weiterhin die Vorbereitung einer gemeinsamen Kündigung voran. Ein Entwurf für das Kündigungsschreiben wurde ausarbeitet und wird gerade vom Rechtsanwalt Achelpöhler geprüft. Ziel der Prüfung ist eine Rechtssichere Möglichkeit, die Verträge zu kündigen, aber gleichzeitig auch eine Fortsetzung durch gemeinsame Verhandlungen ermöglichen. Für eine Kündigung der aktuellen Semesterticketverträge muss eine Kündigung bis zum 30. September 2023 bei der VRR AÖR mittels Einschreiben eingehen. Die Kündigung würde mit Ablauf des Sommersemester 2024 wirksam. Um den Verhandlungsdruck auf den VRR weiter zu erhöhen, planen die anderen Universitäten (HHU Düsseldorf, Uni Duisburg-Essen, Ruhr Uni Bochum) sowie etliche Hochschulen im VRR- Gebiet die Kündigung ihrer Verträge. Die TU Dortmund hat bereits die Kündigung ihrer Verträge im StuPa beschlossen. Verhandlungen über eine Fortführung sollen aber weiterhin mit allen Vertragspartner*innen beibehalten werden. Nach dem Stand vom 31. Juli 2023 plant keine andere Universität eine Urabstimmung unter den Studierenden. Am 26. Juli gab es erneut ein Gespräch zwischen Vertreter*innen der VRR AÖR und der TU Dortmund. Die VRR AÖR ist weiterhin nicht zu Preisänderungen am Semesterticket VRR bereit und wünscht sich zu diesem Thema ein „neutrales Rechtsgutachten“. Denkbar ist hier z.B. die gemeinsame Beauftragung einer Kanzlei. Ob und wie wir dieses Vorhaben umsetzen möchten ist derzeit noch offen. Ebenfalls eine mögliche Kostenverteilung. Der Koordinierungsrat des VRRs kommt in der Angelegenheit des Semesterticket am 7. August zu einer Sondersitzung zusammen (nächste reguläre Sitzung am 28. August). Vertreter*innen der VRR AÖR möchten uns für den 9. oder 10. August für ein weiteres Gespräch einladen. An diesem Gespräch wird voraussichtlich auch der AstA-Vorsitz teilnehmen. Die Vertreter*innen der VRR AÖR sind zuversichtlich, eine Lösung für das Sommersemester 2024 zu finden. Gegebenenfalls kommt auch eine Lösung für das Wintersemester 2023/2024 zu Stande. Sollte es im kommenden Semester bereits zu einer Preisreduzierung kommen, müsste der AstA erneut Beiträge an die Studierenden zurückzahlen. Von Seiten des VRRs wird uns im Falle einer Kündigung eine Rückkehr-Option empfohlen (was auch von unserer Seite gewünscht und geplant ist). Falls die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern scheitern, möchte und die VRR AÖR ein „Attraktives NRW Angebot machen“. Der AstA Wuppertal sieht für die Kündigung der Verträge mit der VRR AÖR ggf. eine Urabstimmung unter den Studierenden als Notwendig vor. Hierbei wollen wir uns noch mit dem Rektorat, als Rechtsaufsicht, weiter austauschen. Nach wir vor liegt uns der Wortlaut der Urabstimmungsfrage zur Einführung des Semestertickets vor. Um Rechtssicherheit über die Möglichkeit der Fortführung der bestehenden Semesterticketverträge zu*

erhalten, hat der AStA die Kanzlei Schaefer & Berkels in Düsseldorf mit der Erstellung eines Rechtsgutachtens beauftragt. Hinweis: Die Inhalte des Rechtsgutachtens sind VERTRAULICH zu behandeln! Insbesondere ist die Weitergabe, Veröffentlichung usw. untersagt! Den Mitgliedern des StuPas wird das Gutachten in seiner Endfassung zu Verfügung gestellt. Die zentrale Prüfungsfrage hierbei lautet: Besteht seitens der Studierendenschaft die Möglichkeit der Loslösung vom Vertrag mit dem Verkehrsverbund und wird diese empfohlen? Droht dem Haushalt der Studierendenschaft eine Doppelbelastung, durch Rückforderungen seitens der Studierendenschaft, falls die Semesterbeiträge im Rahmen einer gerichtlichen Überprüfung als unzulässig beurteilt werden? Der AStA Vorsitz sieht vor allem in Bezug auf die möglichen Juristischen Konsequenzen weiterhin Unsicherheiten. Da die Vorsitzenden des AStAs unter bestimmten Bedingungen auch persönlich haften, soll das Rechtsgutachten hier auch auf Haftungsfragen eingehen und Klarheit schaffen. Um für das Rechtsgutachten weitere Informationen zu Verfügung zu stellen möchte der AStA bei den WSWmobil um aktuelle Zahlen zur Nutzung des Semesterticket-Upgrades bitten. Für die Beurteilung der Mitnahmeregelungen soll eine Social-Media-Umfrage als Indiz durchgeführt werden. Hintergrund sind hierbei die Fragen, ob der aktuelle Geltungsbereich für die meisten Studierenden ausreichend ist. Um über die Zukunft des Semestertickets beraten zu können sollten wir den Mobilitätsbedarf der Studierenden bestmöglich kennen. Für eine ordentliche Kündigung der Verträge ist die Notwendigkeit einer Urabstimmung unter der Studierendenschaft bisher nicht abschließend geklärt. Hintergrund ist §28 Abs. 6 der Satzung der Studierendenschaft der Bergischen Universität Wuppertal. Danach ist eine erneute Urabstimmung notwendig um den Beschluss einer Urabstimmung aufzuheben oder zu ändern. Problematisch ist hierbei, dass der AStA (und vermutlich auch das Rektorat) den Beschluss aus der Urabstimmung zur Einführung des Semestertickets nicht im Wortlaut kennt. Ebenfalls wäre eine Urabstimmung unter den Studierenden nicht bis zum vertraglich festgesetzten Kündigungstermin möglich (da dieses Semester die Vorlesungszeit bereits abgeschlossen ist). Wir hoffen hier noch gemeinsam mit dem Rektorat eine Möglichkeit zu finden, wie wir trotz dieser Umstände die Verträge (hochschulrechtlich) rechtssicher kündigen könnten. Auch darüber soll das beauftragte Rechtsgutachten Aufschluss geben. Unabhängig von der Frage der ordentlichen Kündigung des Semestertickets kann zum Sommersemester 2024 wieder mit einer Erhöhung des Semesterticketpreises seitens der VRR AöR gerechnet werden. Der AStA hat derzeit noch keine Kenntnis, ob und in welchem Umfang eine Preiserhöhung zu erwarten ist. Sollte eine Erhöhung des Mobilitätsbeitrags endgültig abgelehnt werden, resultiert hieraus ein Sonderkündigungsrecht des AStAs. Eine Kündigung könnte somit schon früher realisiert werden. Daher empfehlen wir dem StuPa, sich frühzeitig mit dem Thema zu befassen und eine Position, z.B. als Resolution oder Stimmungsbild, zu verabschieden. Eine öffentlich verabschiedete Resolution gegen weiter steigende Mobilitätsbeiträge hätte außerdem Signalwirkung auf die Planung möglicher Preiserhöhungen seitens der VRR AöR. Der AStA bittet das StuPa über die Konsequenzen, Vor- und Nachteile sowie alternative ÖPNV Nutzung der Studierenden zu beraten und dabei insbesondere auch über Geltungsbereiche, flexible Buchungen und Mitnahme zu sprechen. Hierbei besteht seitens der Studierenden die flexiblere Möglichkeit, ein individuelles Deutschlandticket zu erwerben. Studierende die z.B. Leistungen nach dem BaföG, Wohngeld, Bürgergeld oder Sozialhilfe beziehen haben außerdem Anspruch auf ein VRR-Sozialticket und damit eine VRR-weite Ticketoption deutlich unter dem Preis des Deutschlandtickets. Ebenso kann der Härtefallausschuss weiterhin z.B. über Beihilfen zu den Mobilitätskosten entscheiden, wenn das StuPa hierfür Rahmenbedingungen vorgibt. Einen finalen Antrag zur Kündigung der Semesterbeiträge wird voraussichtlich in der Septembersitzung gestellt werden.“

Joshua ergänzt, dass es auch Diskussionen innerhalb des AStAs gibt bezüglich einer ordentlichen und außerordentlichen Kündigung.

Lio ergänzt, die TU Dortmund hat ordentlich gekündigt.

Außerdem sind heute, am 02.08., noch folgende Änderungen zu beachten:

„Für jede Uni im VRR gibt es unterschiedliche Kündigungsfristen. Die HSNR wollen mit den lokalen Verkehrsbetrieben Verträge aushandeln. Seitens des VRR ist der AStA für den 09.10. zu Gesprächen eingeladen worden.“

Simon hat eine Ergänzung: Der Rechtsanwalt hat angeboten, auf der nächsten StuPa-Sitzung vorbeizukommen, um über das Gutachten zu sprechen.

Er ergänzt: *„Wir als Studierendenschaft haben das Vorrecht zu definieren, was soziale Bedürfnisse von Studierenden sind. Die Urabstimmung ist ein finales, sehr deutliches Signal.“*

Solveig berichtet aus dem Senat. Selin würde den freien Sitz in der Gleichstellungskommission annehmen.

TOP5 Hochschule und Hochschulpolitik

Joshua benennt Tilmann Matthaer für den HHA.

Janis benennt Nabih Omar Agha anstelle von Ashad Schefah für den HHA.

TOP6 Anträge

Es gibt einen Antrag. Joshua stellt den Antrag vor.

Antrag Versicherung Fahrradverleih

Antragssteller:in: Lea Hochkirchen

Antragstext: *„2017 hat das StuPa entschieden, dass ein damals geplanter Fahrradverleih des AStAs versichert werden soll. Dieser Fahrradverleih wurde nie eingerichtet, ist aber Teil der betrieblichen Haftpflichtversicherung des AStAs. Das StuPa gestattet dem AStA-Vorsitz, sich darum zu kümmern, den Fahrradverleih aus dieser Versicherung zu streichen und der Studierendenschaft die Kosten zu ersparen.“*

Es gibt keine Wortmeldungen zu dem Antrag.

Abstimmung: 17/0/0, der Antrag ist somit angenommen.

TOP 7 Sonstiges und Termine

Es könnte Janis letzte StuPa-Sitzung sein. Er bedankt sich für die Zusammenarbeit und Diskussionen im StuPa.

Termine:

09.08.2023 16 Uhr AStA-Plenum

06.09.2023 18 Uhr nächste ordentliche StuPa-Sitzung

Die Sitzung wird um 19:09 Uhr durch Solveig beendet.

Solveig Klebert

Kristin Krebs

Erik Bamfaste